

## **Statement von DIVERSITAS Deutschland und dem Nationalen Komitee für Global Change Forschung über die Einbindung der deutschen Biodiversitätsforschung in IPBES**

*Über die Autoren: DIVERSITAS Deutschland e.V. befasst sich mit aktuellen Fragestellungen der Biodiversitätsforschung sowie mit gesellschaftsrelevanten Problemen des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung von Biodiversität und der auf ihr beruhenden ökosystemaren Produkte und Leistungen. DIVERSITAS Deutschland e.V. unterstützt die wissenschaftliche Gemeinschaft (Community) in Deutschland in Hinblick auf die Umsetzung der Ziele von DIVERSITAS International und des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD).*

*Das Nationale Komitee für Global Change Forschung (NKGCF) ist Knotenpunkt der nationalen Global Change Community mit Bezug zu internationalen fächerübergreifendem Netzwerken der Global Change Forschung. Das NKGCF stärkt die interdisziplinäre Forschung im Bereich des globalen Wandels mit dem Ziel eine koordinierte Herangehensweise auf nationaler als auch internationaler Ebene zu schaffen.*

### **NeFo Leitfrage 1:**

#### **Welche Erwartungen in Bezug auf die deutsche Biodiversitätsforschung knüpfen DIVERSITAS Deutschland und NKGCF an die Einrichtung der Intergovernmental Science-Policy Platform for Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)?**

IPBES soll international verfügbares Wissen über den Zustand der Biodiversität und der ökosystemaren Dienstleistungen zusammenfassen und systematisch aufbereiten. Dieses Wissen soll im Hinblick auf mögliche Interaktionen, wie die Beeinflussung durch Klimawandel, globalen Wandel, Landnutzungswandel, sowie soziologisch und ökonomisch wichtigen Fragestellungen verknüpft und aufbereitet werden. IPBES soll die Möglichkeiten verbessern, wissenschaftliche Expertise in politische Entscheidungsprozesse einzubringen und umgekehrt für die Politik relevante Fragestellungen zu identifizieren und an die Wissenschaft zu kommunizieren. Dadurch kann aus unserer Sicht eine bessere Vernetzung der Forschung mit relevanten politischen Institutionen und Entscheidungsträgern erreicht werden.

Von der Sammlung und Aufbereitung des national verfügbaren Wissens in Assessment-Reports des IPBES erhoffen wir uns die (internationale) Dringlichkeit bestimmter Problemstellungen herausarbeiten zu können und dadurch den Themenbereich Biodiversität und Ecosystem Services in der Forschungslandschaft und Gesellschaft besser etablieren zu können.

IPBES wird darüber hinaus zu einer stärkeren Bündelung der zur Zeit noch sehr weit gestreuten Expertise zum Thema Biodiversität und ökosystemare Dienstleistungen beitragen, Ergebnisse der Grundlagenforschung und problemorientierten Forschung zusammenbringen und die Vernetzung und institutionelle Kooperation im internationalen Kontext stärken und verbessern. Wir erhoffen uns dadurch gezieltere und effizienter ablaufende Forschungsanstrengungen sowie Anstöße für die Förderung von interdisziplinären Projekten, die sich an der Lösung wichtiger gesellschaftsrelevanter Fragestellungen im Bereich der Biodiversitätsforschung orientieren.

Wir erwarten darüber hinaus, dass für Entscheidungen in naturschutzrelevanten Fragen zur Biodiversität die Ecosystem Service Orientierung weiter verstärkt wird, um den Erfolg der Umweltpolitik zu unterstützen, ohne dabei die klassischen Ansätze von Arten- und Biotopschutzes zu vernachlässigen. Neben den ökonomisch und ökologisch begründbaren

Werten ist die Wahrnehmung des intrinsischen Wertes der Biodiversität unabhängig von seinen Dienstleistungen für den Menschen ebenfalls von großer Bedeutung.

### **NeFo Leitfrage 2:**

#### **Wie kann aus Sicht von DIVERSITAS Deutschland und NKGCF eine Einbindung deutscher Expertise in den IPBES-Prozess sinnvoll gestaltet werden?**

Aufgrund der Vielfältigkeit der Forschungsanstrengungen und der Vielzahl an Ergebnissen, die die Thematik mit sich bringt, wird die Notwendigkeit einer national organisierten und koordinierten Herangehensweise gesehen. In einer nationalen Anlaufstelle könnten relevante Beiträge identifiziert, gebündelt und Informationen gezielt weiter gegeben werden. Vorstellbar wäre unter anderem einen Prozess zu etablieren, in dem verschiedene Institutionen ihre Expertise koordiniert über die nationale Anlaufstelle an IPBES weiter geben.

DIVERSITAS Deutschland könnte dazu beitragen, die Einbindung deutscher Expertise aus der Biodiversitätsforschung in den IPBES-Prozess zu organisieren. Das NKGCF könnte Experten identifizieren, die sich besonders mit den Auswirkungen von globalem Wandel auf Biodiversität und ökosystemare Dienstleistungen befassen. Bei den jeweiligen Ansätzen sollten Grundlagen- und problemorientierte, angewandte Forschung berücksichtigt werden.

Eine weitere Möglichkeit wäre, Fachgesellschaften einzubinden, spezifische Workshops zu a priori relevanten Themen zu organisieren und gleichzeitig eine Arbeitsstruktur deutscher Experten-Netzwerke aufzubauen. DIVERSITAS Deutschland könnte diesen Aufbau und die Organisation auf nationaler Ebene unterstützen sowie mögliche Aktivitäten/Meinungen zu relevanten IPBES Themen auf nationaler Ebene in Abstimmung mit dem NKGCF vorbereiten. Um Expertisen auszutauschen bedarf es hierbei der engen Zusammenarbeit mit Universitäten, Großforschungseinrichtungen (wie Leibniz-Gemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Max Planck Gesellschaft), relevanten deutschen Gesellschaften (GfÖ, GTÖ etc.), Gremien (wie DFG Senatskommission Biodiversität, KDM etc.) sowie entsprechender Netzwerke. Hierzu stellt das im Rahmen von DIVERSITAS Deutschland entwickelte Pilotprojekt NeFo (Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland) erste Ansatzmöglichkeiten bereit. Darüber hinaus sollte ein Stakeholder-Prozesses, eventuell zu themenspezifischen Arbeitsgruppen, eingerichtet werden.

Experten aus Deutschland sollten darauf achten, dass IPBES unabhängig und unter Kriterien der „high credibility“ eingerichtet wird, da es gilt, zusätzlich zu wissenschaftlichem Wissen auch andere Wissensformen zu integrieren. Wir würden es begrüßen, wenn mindestens ein ausgewiesener deutscher Experte bzw. Expertin in den Leitungsgremien von IPBES vertreten wäre.

### **NeFo Leitfrage 3:**

#### **Wie können DIVERSITAS Deutschland und NKGCF in Zukunft zu einer erfolgreichen Arbeit von IPBES beitragen?**

DIVERSITAS Deutschland kann neben der Übernahme spezifischer organisatorischer Aufgaben vor allem durch Bereitstellung der Expertise seiner Verbandsmitglieder zu verschiedenen Themen beitragen. Diese reicht von Beobachtungssystemen und Biodiversitäts-Datenbanken, spezifischen Themen wie zum Beispiel Dryland Biodiversity, sozio-ökonomischer Grundlagen der Biodiversitätserhaltung in Kulturlandschaften und globaler Biodiversität der Pflanzen, integrativen Ansätzen (z.B. Monitoring + Experimente +

Modelle) und Dokumentation der Dynamik räumlicher Muster bis zum Ausbau der Taxonomie, Bereitstellung und Erschließung von (Museums)daten sowie von Referenzdaten zur molekularen Taxonomie.

Das NKGCF kann zusammen mit DIVERSITAS Deutschland insbesondere Expertise zu gesellschaftsrelevanten Themen bereitstellen, die sich mit sozioökonomischen Systemen beschäftigen. Darüber hinaus befasst sich das NKGCF mit Erdsystemforschung und mit interdisziplinären Themen im Rahmen der Auswirkungen des globalen Wandels auf die Biodiversität und die Verfügbarkeit von ökosystemaren Dienstleistungen. Zusätzlich ermöglicht die internationale Anbindung des NKGCF zusammen mit DIVERSITAS Deutschland unter Berücksichtigung der Ziele von DIVERSITAS International einen ständigen Austausch und potentielle Erweiterung der Expertise in einem über den nationalen Kontext hinausgehenden, globalen Ansatz.

#### **NeFo Leitfrage 4:**

**Wie kann aus Ihrer Sicht in Zukunft die deutsche Forschungscommunity am sinnvollsten über die internationalen Prozesse von IPBES informiert werden?**

DIVERSITAS Deutschland kann über seine Mitglieder durch die Vernetzung mit zahlreichen Institutionen und Netzwerken der Biodiversitätsforschung sowie durch die enge Zusammenarbeit mit Komitees (DFG Senatskommission Biodiversität, KDM) wesentlich dazu beitragen, die deutsche Community der Biodiversitätsforschung über IPBES zu informieren, indem z.B. bestehende Netzwerke genutzt, Informationsveranstaltungen bei den wissenschaftlichen Gesellschaften durchgeführt, Workshops organisiert und Informationskanäle wie Internetauftritt u. a. ausgebaut werden. NeFo hat hierzu als Projekt im Rahmen von DIVERSITAS Deutschland sehr gute Arbeit geleistet und sollte unter dem Dach von DIVERSITAS Deutschland weiter ausgebaut und fortgeführt werden.

Das NKGCF kann darüber hinaus die Global Change Community auf nationaler als auch internationaler Ebene einbinden. Durch NKGCF-Webseite, Newsletter und Kontakte zu den Global Change Programmen und der European Alliance of Global Change Research Committees ist dies auf vielfältige Weise möglich.

#### **NeFo Leitfrage 5:**

**Welche inhaltlichen Themen sollte IPBES aus Ihrer Sicht prioritär aufgreifen?**

IPBES könnte versuchen die inhaltlichen Themen entsprechend den von den internationalen Wissenschaftsräten ICSU und ISSC identifizierten „Grand Challenges for Global Sustainability Research“ zu gliedern. Diese fordern insbesondere eine koordinierte Herangehensweise zu gesellschaftsrelevanten Themen.

Im speziellen sollten Themen aufgegriffen werden wie

- Synthese von Daten aus einer Vielzahl von Disziplinen zur Entwicklung von Szenarien und den Trendanalysen, um Politik und Öffentlichkeit über biodiversitätsrelevante Themen zu informieren und sensibilisieren.
- Treiber/Governance von Landnutzungswandel
- Bioenergienutzung und Biodiversität

- Nachhaltige Entwicklung von Schutzgebieten an Land und im Meer, insbesondere im Hinblick auf gefährdete Ökosysteme und ihre Dienstleistungen (z. B. Tropen- und Trockenwälder, Korallenriffe)
- Bewertung von Ecosystem Services und Operationalisierung ausgewählter Ecosystem Services in der politisch-administrativen Entscheidungsfindung
- Entwicklung, Anwendung und Beurteilung von Biodiversity Assessments
- Trendanalysen und Beobachtungssysteme mit Projektionen und Szenarienbildung
- Verbesserung von Vorhersageinstrumenten zu Biodiversität und Ecosystem Services
- Auswirkungen von REDD+ auf Biodiversität und ökosystemare Dienstleistungen
- Nachhaltige Nutzung vs. Totalschutz (z.B. begrenzte Waldnutzung vs. Waldtotalreservate; Fischereiquoten etc.)
- Ökonomische und gesellschaftsrelevante Bedeutung der Biodiversität
- Verknüpfung von Klima- und Biodiversitätszielen mit Fokus auf globalen Wandel und Landnutzungswandel. Diesbezüglich besteht hoher Handlungsbedarf, der mit Fakten und Szenarien untermauert werden muss.
- Umsetzung und Beurteilung existierender Konventionen, Zertifizierungen, Environmental Impact Assessments

**DIVERSITAS Deutschland und NKGCF begrüßen die Gründung des IPBES und erklären sich bereit, den IPBES Prozess durch das Einbringen ihrer Expertise zu unterstützen. Durch unterschiedliche Aufgaben und Anbindungen von DIVERSITAS Deutschland und NKGCF kann IPBES auf ein breites Spektrum an deutscher Expertise zugreifen, die sowohl auf struktureller als auch auf inhaltlicher Ebene zur Verfügung steht. Um die Mobilisierung der entsprechenden Communities zu erreichen, werden DIVERSITAS Deutschland und NKGCF dazu beitragen, den für den IPBES-Prozess notwendigen Informationsfluß und –austausch zu fördern.**

***Mitglieder des Vorstands DIVERSITAS Deutschland e. V.:***

*Prof. Elisabeth Kalko (Universität Ulm), Prof. Wolfgang Weisser (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Prof. Susanne Stoll-Kleemann (Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald), Prof. em. Eduard Linsenmaier (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)*

***Mitglieder des Beirates DIVERSITAS Deutschland e. V.:***

*Dr. Jan Barkmann (Georg-August Universität Göttingen), Prof. Walter Berendsohn (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem), Prof. Antje Boetius (Max Planck-Institut für Marine Ökologie, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung), Prof. Katrin Böhning-Gaese (Biodiversität und Klima – Forschungszentrum), Prof. Susanne Böggeholz (Georg-August Universität Göttingen), Prof. Thomas Borsch (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie Universität Berlin), Prof. Markus Fischer (Universität Bern), Prof. Andre Freiwald (Senckenberg am Meer), Prof. Gerhard Haszprunar (Zoologische Staatssammlung München), Prof. Norbert Jürgens (Universität Hamburg), Prof. Gerald Kerth (Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald), Dr. Horst Korn (Bundesamt für Naturschutz), Prof. Ingo Kowarik (TU Berlin), Prof. Pedro Martinez Arbizu (Senckenberg am Meer), Prof. Volker Mosbrugger (Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum), Prof. Jens Mutke (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität), Prof. Ernst August Nuppenau (Justus-Liebig-Universität Gießen), Dr. Cornelia Paulsch (Institut für Biodiversität), Prof. Stefan Porembski (Universität Rostock), Prof. Irene Ring (UFZ Leipzig), Prof. Bernd Sures (Universität Duisburg-Essen), Prof. Wolfgang Wägele (Forschungsmuseum Alexander König/Universität Bonn), Prof. Volkmar Wolters (Justus-Liebig-Universität Giessen)*

***Mitglieder des NKGCF:***

*Prof. Meinrat Andreae (Max-Planck-Institut für Chemie), Prof. Antje Boetius (Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie), Prof. Christoph Böhringer (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Katrin Böhning-Gaese (Biodiversität und Klima - Forschungszentrum), Prof. Hans-Georg Frede (Justus-Liebig-Universität Gießen), Prof. Achim Grunwald (KIT), Dr. Gisela Helbig (BMBF, Ex-Officio), Dr. Bettina Schmalzbauer (Wiss. Sekretariat, Ex-Officio), Prof. Elisabeth Kalko (Universität Ulm), Dr. Johannes Karte (DFG, Ex-Officio), Prof. Gernot Klepper (Institut für Weltwirtschaft), Prof. Frauke Kraas (Universität zu Köln), Dr. Harry Lehmann (UBA, Ex-Officio), Prof. Wolfgang Lucht (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), Prof. Ulrich Platt (Rupprecht-Karls-Universität Heidelberg), Prof. Michael Schulz (MARUM - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften), Prof. Peter-Tobias Stoll (Georg-August-Universität Göttingen), Prof. Georg Teutsch (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ), Prof. Martin Visbeck (Leibniz-Institut für Meereswissenschaften IFM- GEOMAR)*